

Stellenwert des Alkohols in der Gesellschaft

Ganz allgemein herrscht in Deutschland eine positive Einstellung gegenüber alkoholischen Getränken und ihren Wirkungen. Beispielsweise ist die große Mehrheit der Bevölkerung der Meinung:

- Alkohol bewirke, dass man sich in Gesellschaft wohler fühlt
- Alkohol erleichtere den Kontakt mit Leuten, die man nicht kennt
- Alkohol sei eine angenehme Art, sich zu entspannen
- Alkohol stärke das Selbstvertrauen
- durch Alkohol sei man humorvoller und einfallreicher
- mit Alkohol könne man große Belastungen leichter ertragen
- Alkohol erleichtere die sexuelle Annäherung
- mit Alkohol könne man besser abschalten

Hier wird deutlich, dass der Alkohol nicht wegen seines Geschmacks getrunken, sondern als Lösungs- oder Hilfsmittel angesehen wird.

" Trinke so viel wie Dein Nachbar "

Es gibt in Deutschland keine klare Vorstellung darüber, wie viel Alkohol man trinken kann und ab wann man besser aufhören sollte. Es besteht die Neigung, das eigene Trinkverhalten an den Mittrinkenden zu orientieren:

Niveau-Trinken

Hier ist das gemeinsame Trinken in der Kneipe gemeint, bei dem durch gemeinsames Aufgeben der Bestellung unwillkürlich eine Angleichung der von den Beteiligten getrunkenen Alkoholmenge erfolgt.

Runden-Trinken

Durch das " Werfen von Runden " in einer Trinkgemeinschaft entsteht eine Art Verpflichtung, eine bestimmte Alkoholmenge mitzutrinken, weil man erst am Ende einer kompletten Runde, das heißt, wenn jeder eine Runde bezahlt hat, aussteigen kann.

" Das erste Mal "

Nehmen wir an, ein Jugendlicher, der noch nie in seinem Leben Alkohol getrunken hat, wird von seinen Freunden erstmals aufgefordert, am Wochenende in eine Diskothek zu gehen. Natürlich ist er etwas aufgeregt, er weiß nicht so recht, wie er sich Mädchen gegenüber verhalten soll, vielleicht schämt er sich auch wegen seiner Pickel im Gesicht oder ist kein geübter Tänzer; er weiß nicht, was ihn erwartet, er versucht, sich am Verhalten anderer zu orientieren. Nehmen wir an, seine Freunde schlagen ihm vor, Bier zu trinken, das gehöre schließlich dazu, gebe Schwung und wirke

männlich. Meist ist es persönliche Neugier und die Nachahmung von Modell-Personen, die einen das erste Mal Alkohol trinken lassen. Er wird es als positiv auffassen: der Alkohol wird seine Aufregung etwas dämpfen, er wird sich irgendwie erwachsen fühlen und vielleicht sogar ausgelassen tanzen können. Sobald die Alkoholwirkung nachlässt, fühlt er sich wieder normal, allerdings mit der Erinnerung an einen ganz besonders schönen Abend mit Alkohol. Er hat nun gelernt: Mit ein bisschen Alkohol fühlt man sich besser. Von da an ist die Wahrscheinlichkeit, dass er beim nächsten Mal in der Diskothek wieder Alkohol trinken wird, ein kleines bisschen größer geworden als beim ersten Mal.

Wenn aber nun diese Erfahrung mit Alkohol auf ähnliche Situationen übertragen wird, entwickelt sich im Laufe der Zeit eine feste Gewohnheit, in bestimmten Situationen Alkohol zu trinken. Er wird hierbei mit der Zeit immer größere Mengen Alkohol vertragen können.